

Journal für
Urologie und Urogynäkologie

Zeitschrift für Urologie und Urogynäkologie in Klinik und Praxis

Ärzte-Ausbildungsordnung Urologie

2015 – to good to be true?

Plas E

Journal für Urologie und

Urogynäkologie 2015; 22 (Sonderheft

9) (Ausgabe für Österreich), 16

Homepage:

www.kup.at/urologie

**Online-Datenbank mit
Autoren- und Stichwortsuche**

Indexed in Scopus

Member of the



www.kup.at/urologie

Krause & Pachernegg GmbH · VERLAG für MEDIZIN und WIRTSCHAFT · A-3003 Gablitz

P. b. b. 022031116M, Verlagspostamt: 3002 Purkersdorf, Erscheinungsort: 3003 Gablitz

**Erschaffen Sie sich Ihre
ertragreiche grüne Oase in
Ihrem Zuhause oder in Ihrer
Praxis**

Mehr als nur eine Dekoration:

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate,
Kräuter und auch Ihr Gemüse
ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller
Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz
ohne grünen Daumen?

Dann sind Sie hier richtig



Ärzte-Ausbildungsordnung Urologie 2015 – to good to be true?

E. Plas

Mit 1.6.2015 ist die neue Ausbildungsordnung als Bundesgesetz für die Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin und zum Facharzt in Kraft getreten und wurde nach der letzten Novelle 2006 rundum erneuert. Die Ausbildung zum Facharzt wird dadurch vollständig neu aufgestellt, da die frühere Turnusarztstätigkeit eigentlich komplett wegfällt. Nach einer sowohl für den Allgemeinmediziner als auch Facharztanwärter gemeinsamen 9-monatigen Basisausbildung, dem sog. „common trunk“ (<http://www.aerztekammer.at/basisausbildung>), erfolgt die Trennung zwischen Ausbildung zum Allgemeinmediziner bzw. Facharzt. Anhand der Vorgaben sowie intensiven Gespräche mit der ÖGU wurde ein Ausbildungskatalog erstellt, der eine 36-monatige Standardausbildung für alle Anwärter zum Facharzt für Urologie beinhaltet (http://www.aerztekammer.at/documents/10431/3864988/Anl_32_URO_2015-06-19.pdf/d6e3c232-e064-4b3f-b1da-ea5d7f9146aa?version=1.4&t=1435063935000) sowie anschließend die verpflichtende Auswahl von 3 Modulen zu jeweils 9 Monaten aus den Bereichen Kinderurologie, Blasenfunktionsstörungen und Urodynamik, Andrologie und sexuelle Funktionsstörungen, Urologisch-onkologische Chirurgie, Laparoskopie und minimalinvasive Therapie sowie Urogeriatrie erfolgen.

Ein zusätzliches sog. Wissenschaftsmodul wurde von den Universitätskliniken definiert und kann ergänzend gewählt werden. Sowohl in der Grundausbildung als auch in den Zusatzmodulen wurden Ausbildungsinhalte und Fallzahlen definiert, die es den Auszubildenden innerhalb der gegebenen Gesamtausbildungszeit von 72 Monaten zu vermitteln gilt. Die Zukunft wird somit sowohl eine intensive Rotation junger Kollegen erfordern als auch gelebte Kommunikation der Abteilungen bzw. deren Träger, da bis dato der Wechsel der Träger anhand bürokratischer Hürden sehr schwierig, wenn nicht oft verhindert wurde. Wie diese Lösungen aussehen können und werden, wird die gelebte Zukunft ergeben, da es bisher nur individuelle Lösungen gab, jedoch keine generell anwendbaren Regeln. Zusätzlich verpflichten sich die Abteilungsvorstände, die Ausbildung so zu organisieren, dass es zu keinen Stehzeiten kommen darf/soll. Auch dies wird sich in der gelebten Interaktion der Abteilungen darstellen, wie sich dies umsetzen lässt, ohne einstweilige Berücksichtigung von möglichen Krankenständen, Karenzzeiten, Sabbatical etc. Nicht zu vernachlässigen sind bei diesen Rotationen die neuen Auflagen des Ärztarbeitszeitgesetzes. Alleine dies stellt die Verantwortlichen vor enorme Herausforderungen, niemand hat jedoch

bis dato Modelle erstellt, wo die neuen Vorgaben der Ärzteausbildung inkl. den Modulen, die ab Frühjahr 2019 in Anspruch genommen werden müssen, dargestellt werden. Ob hier die Zuständigen, wie so oft, mit ihrem Problem allein gelassen werden, oder, ähnlich den Entscheidungen zum Ärztarbeitszeitgesetz 2014, mit „Hüftschiessen“ Lösungen kurzfristig gefunden werden, bleibt abzuwarten. Die Lehre der letzten Jahre lässt befürchten, dass keine politischen Entscheidungen getroffen werden, sondern dies der Innovation der urologischen Community bedarf; vielleicht ist dies aber eine einzigartige Chance, die wir gemeinsam und im Sinne der Schaffung sowie Zufriedenheit unseres Nachwuchses rasch aufgreifen sollten. Wir sind gefordert, gerade jetzt, noch enger innerhalb **aller Strukturen der Urologie** zusammenzurücken und mit größtmöglicher Hartnäckigkeit gemeinsam unser Fach weiterzuentwickeln.

Korrespondenzadresse:

Prim. Univ.-Doz. Dr. Eugen Plas,
FEBU, FECSM
Urologische Abteilung
Hanusch-Krankenhaus
A-1140 Wien,
Heinrich-Collin-Straße 30
E-Mail: eugen.plas@wgkk.at

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)